



Auf dem 10,2 Kilometer langen nördlichen Bereich der B 12 zwischen Buchloe und Germaringen liegt zurzeit der Fokus beim Ausbau der Bundesstraße. Das Foto wurde von der Waldstraßenbrücke bei Lindenberg in Richtung Süden aufgenommen.

Foto: Claudia Goetting

Zusage für mehr Lärmschutz

B12-Ausbau Höhere Wälle und spezieller Straßenbelag zwischen Germaringen und Buchloe geplant. Warum Abgeordnete eine „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ befürchtet haben

Buchloe/Germaringen Gute Nachrichten für die Anwohner an der B12 zwischen Untergermaringen und Buchloe: Das Bundesverkehrsministerium hat auf Drängen des Kaufbeurer Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke und der Ostallgäuer Landtagsabgeordneten Angelika Schorer einem besseren Lärmschutz im Zuge des vierspurigen Ausbaus in diesem Bereich zugestimmt. Dies hat die bayerische Verkehrsministerin Kerstin Schreyer den beiden Abgeordneten schriftlich mitgeteilt.

„Wir sind sehr froh, dass nach vielen Gesprächen nun das Bundesverkehrsministerium grünes Licht für den von uns vorgeschlagenen besseren Lärmschutz im Planungs-

abschnitt zwischen Untergermaringen und Buchloe gegeben hat“, sagt Stracke. Konkret bedeute dies, dass die geplanten Lärmschutzwälle für Lindenberg und Jengen um einen halben Meter erhöht werden und zusätzlich ein lärmarmes Fahrbahnbelag verbaut wird. „Dies ist eine freiwillige Leistung des Bundes“, sagt Schorer. „Die Arbeitsgemeinschaft freut sich, dass der gemeinsam geführte politische Einsatz erfolgreich war“, sagt Buchloes Bürgermeister Robert Pöschl. Er ist Sprecher der kommunalen Arbeitsgemeinschaft für Buchloe, Jengen und Germaringen und würdigte den Einsatz der Abgeordneten.

Der Bund hat im Herbst vergangenen Jahres neue Lärmschutzricht-

linien zur Berechnung des Schallschutzes bei Straßenbaumaßnahmen eingeführt. Wegen der gesetzlichen Stichtagsregelung zur Einführung dieser neuen Richtlinien wäre für den Bauabschnitt der B12 zwischen Untergermaringen und Buchloe noch die alte Lärmschutzrichtlinie gültig gewesen. Maßgebend für den Stichtag ist die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens. Dieses Verfahren wurde für den Abschnitt zwischen Untergermaringen und Buchloe bereits vor dem entscheidenden Stichtag eingeleitet. Somit sind für diesen Planungsabschnitt rechtlich noch die alten Lärmschutzrichtlinien maßgebend, für alle anderen Abschnitte gelten dann die strengeren neuen Richtlinien.

Aus diesem Grund hatten bereits am 4. August 2020 Stracke und Schorer bei einem Besuch in München das Gespräch mit der Bayerischen Staatsministerin für Wohnen, Bau und Verkehr, Kerstin Schreyer, gesucht. Beide Abgeordnete appellierten an Schreyer, unbedingt dafür zu sorgen, dass beim vierspurigen Ausbau der B12 in Sachen Lärmschutz keine „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ entsteht. Vielmehr sei erforderlich, dass für die gesamte B12 ein einheitliches Lärmschutzniveau entsprechend den neuen strengeren Richtlinien gelte. Dies habe auch mit der Akzeptanz des vierspurigen Ausbaus zu tun.

Gemeinsam hatten sich die Gesprächspartner darauf verständigt,

dass sich Schreyer mit dem Bundesverkehrsministerium in Verbindung setzt, wie es jetzt in einer Pressemitteilung heißt. Gleichzeitig hatten sich Stracke und Schorer an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer gewandt, um auf Bundeseite das Bewusstsein für eine einheitliche Lösung für die B12 zu schärfen. Nach vielen Gesprächen und aufwendigen Berechnungen kam jetzt die erlösende Nachricht vom Bund. Als freiwillige Leistung des Bundes werde zwischen Untergermaringen und Buchloe mit einem höheren Schutzwall und lärmarmen Fahrbahnbelag mehr für den Lärmschutz der Anlieger getan als es die alte Richtlinie vorgesehen hätte, sagt Stracke. (az)